

Die Stadt im Grünen blüht wieder auf

180 fleißige Helfer stecken 22 000 Narzissen an tristen Stellen ins Erdreich – Blüte im März

Von Thomas Meyer
(Text und Fotos)

Spenge (SN). Empfang Spenge seine Gäste im Frühjahr bereits mit einem gelb leuchtenden Blumengruß, so werden sich Bürger und Besucher im kommenden Jahr an einem regelrechten Narzissenmeer erfreuen können.



Wie seine Familie, so packt auch Dominik Zurheide (12) mit an.

Dafür haben 130 fleißige Helfer gesorgt, die am Samstag 22 000 weitere Blumenzwiebeln im gesamten Stadtgebiet ins Erdreich steckten.

Damit hat sich der Narzissenbestand in Spenge verdoppelt. Im vergangenen Jahr hatten sich Spenger Vereine und andere Freiwillige – insgesamt 200 Aktive – zusammengetan, um das Projekt »Spenge blüht auf« der Zukunftswerkstatt in die Tat umzusetzen. Damals wie heute zogen die Spenger frühmorgens mit Spaten, Schubkarren und Säcken mit Blumenzwiebeln ausgerüstet in allen Ortsteilen umher, um ihre Stadt nach dem Winter erblühen zu lassen.

Die Organisatoren Anne Beckmann, Marion Busse, Jeanette Griese und Georg Pohlmann stellten zusammen mit ihren Mitstreitern Pläne zur Bepflanzung auf. Sie versorgten die beteiligten Bürger außerdem nach der Aktion mit einer stärkenden Mahlzeit im Bürgerzentrum.

»Besonders schön an der Aktion ist, dass sie Ortsteile, Vereine und nun auch Schulen und Religionsgemeinschaften zusammenführt«, erzählte Anne Beckmann. Denn neu dabei waren am Samstag die Spenger Schulen, die Interessengemeinschaft Katzenholz und der Türkisch-Islamische Kulturverein.

Dementsprechend reicht die »Narzissenallee« an der Ravensberger Straße nun bis an die Moschee heran. Mitglieder des TuS Spenge und des Türkisch-Islamischen Kulturvereins mit Thomas und Felix Münch, Frank Kern, Timo Rehsöff, Julian und Jannik Meyer, Rüdiger Felsch, Fatih, Mehmet und Yücel Yüce,

Ismet Bakan, Ali Sen und Murat Saritas arbeiteten dort. Auf der Ecke zur Engerstraße vervollständigten Mitglieder des Gartenbauvereins die Blumenumrandung und legten zusätzliche Felder an.

»Wir wünschen uns natürlich so viel Blühendes wie möglich in der Stadt«, sagte Vereinsvorsitzender Gisbert Kuhlmann, »darum machen wir gern mit«. Als Gartenbauspezialist weiß er auch, dass die Narzissen den Spengern in Zukunft die Arbeit abnehmen und sich von alleine vermehren werden. »Dann können wir uns darauf konzentrieren, einzelne Punkte innerhalb der Ortsteile zu bepflanzen«.

So ist es bereits in Spenge-Mitte und in Lenzinghausen geschehen, wo sich die Obst- und Garten-

baufreunde den Grünstreifen vor dem Seniorenzentrum vorgenommen hatten. Gepflanzt wurde außerdem an der Kirche und am Katzenholz. Einen anderen Weg gingen die Bardütingdorfer: Sie schafften ein Verbindungsbeet bis

nach Niedersachsen im Kühlen Grund.

»Anfangs dachten viele Menschen, unsere Vision vom blühenden Spenge habe sich nach drei Jahren erledigt. Die drei Jahre sind um und es hat sich nichts erledigt, im Gegenteil: Der Erfolg ermutigt uns zum Weitermachen«, erklärte Georg Pohlmann beim gemeinsamen Abschluss im Bürgerzentrum. »Sehr freut uns, dass eine Eigeninitiative einiger Wallenbrücker unsere 20000 Narzissen um 2000 Stück ergänzte – die Blumen wurden vor der Tischlerei Vollmer gepflanzt«, fügte An-negret Beckmann hinzu.

»Wir wünschen uns natürlich so viel Blühendes wie möglich in der Stadt, deshalb machen wir mit.«

Gisbert Kuhlmann



Anke Fuchs und Klaus Eggert legen an der Düttingdorfer Straße ein Blumenfeld an.